

Sanierung des Parlamentsgebäudes

Das Ende des 19. Jahrhunderts errichtete Parlamentsgebäude an der Wiener Ringstraße ist dringend sanierungsbedürftig. Grobe Mängel bestehen laut einem Gutachten in baulicher, sicherheitstechnischer sowie in funktioneller Hinsicht, weshalb im Jänner 2014 die Sanierung des 130 Jahre alten Gebäudes beschlossen wurde. Diese wird im Sommer 2017 beginnen, die Fertigstellung soll im Sommer 2020 erfolgen.

Ausweichquartier in der Hofburg und auf dem Heldenplatz

Während der dreijährigen Bauzeit werden Nationalrat und Bundesrat im großen Re-

doutensaal der Hofburg tagen. Um auch den sonstigen parlamentarischen Betrieb bestmöglich aufrechterhalten zu können, entstehen derzeit auf dem Heldenplatz sowie im Bibliothekshof der Hofburg drei Bürohäuser. Diese temporären Pavillons werden bis Mai bezugsfertig sein. Die Bürohäuser werden in einem innovativen Baukastensystem errichtet, das von Lukas Lang Building Technologies entwickelt wurde. Vorgefertigte, standardisierte Komponenten werden an Ort und Stelle zusammengefügt. Für die drei Gebäude mit einer Bruttogeschossfläche von 11.450 m² werden rund 1.350 m³ Holz verbaut. Mit der Errichtung der Pavillons wurde infolge einer europaweiten Ausschreibung die STRABAG AG betraut. Ein 35-köpfiges Montageteam ist

mit dem Aufbau der Pavillons beschäftigt. Rund 135 Lkw liefern die Bauteile an, die hier rasch und sauber mit insgesamt 150.000 Stahlschrauben verbunden werden. In Zahlen heißt das: 481 Holzsäulen, 5.476 Holzträger und etwa 6.600 Deckenelemente werden so miteinander verbunden. Ein besonders hohes Augenmerk wird bei diesem Projekt auf Ökologie und Nachhaltigkeit gerichtet. Die temporären Pavillons aus Holz können nach der Nutzung durch das Parlament mit geringem Wertverlust abgebaut und danach an einem anderen Ort wiederverwendet werden. So könnten laut STRABAG-Vorstand Theodor Klais aus den drei Bürogebäuden beispielsweise 80 Einfamilienhäuser oder neun Kindergärten entstehen.



Erste Teile der Pavillons treffen auf dem Heldenplatz ein. V. l.: Theodor Klais, Vorstand der STRABAG AG, Nationalratspräsidentin Doris Bures und Christian Leitner, Geschäftsführer Lukas Lang Building Technologies GmbH



Die temporären Holzpavillons auf dem Heldenplatz können nach der Nutzung durch das Parlament abgebaut und an einem anderen Ort wiederverwendet werden.

Kooperation mit Transparency International – Austrian Chapter (TI-AC)

Das gesamte Projekt der Parlamentsgebäudesanierung wird von Transparency International – Austrian Chapter (TI-AC) begleitet und durch einen unabhängigen externen Monitor überwacht, um größtmögliche Transparenz und absolute Korruptionsfreiheit sicherzustellen. Zum ersten Mal wird in Österreich ein Projekt dieser Größenordnung durch Transparency International kontrolliert. Für die Funktion des externen Monitors wurde von der Parlamentsdirektion aus einem von TI-AC unterbreiteten Vorschlag der Rechtsanwältin Orlin Radinsky von der Wiener Kanzlei Brauneis Klauser Prändl ausgewählt. Dieser prüft die Entwürfe sämtlicher Ausschreibungsunterlagen, nimmt an den wesentlichen Vorbesprechungen, Kommissionssitzungen und Angebotsöffnungen persönlich teil und gibt Empfehlungen zu Transparenz und Korruptionsfreiheit ab. Die Zwischenbilanz nach vier Jahren der Zusammenarbeit von Parlamentsdirektion, TI-AC und Monitor fällt durchwegs positiv aus. Das Parlament will durch diese Kooperation seine Vorbildfunktion ausüben. Transparenz ist bei einem Großprojekt wie diesem aufgrund der eingesetzten Steuergelder und dem berechtigterweise großen öffentlichen Interesse von besonderer Wichtigkeit.